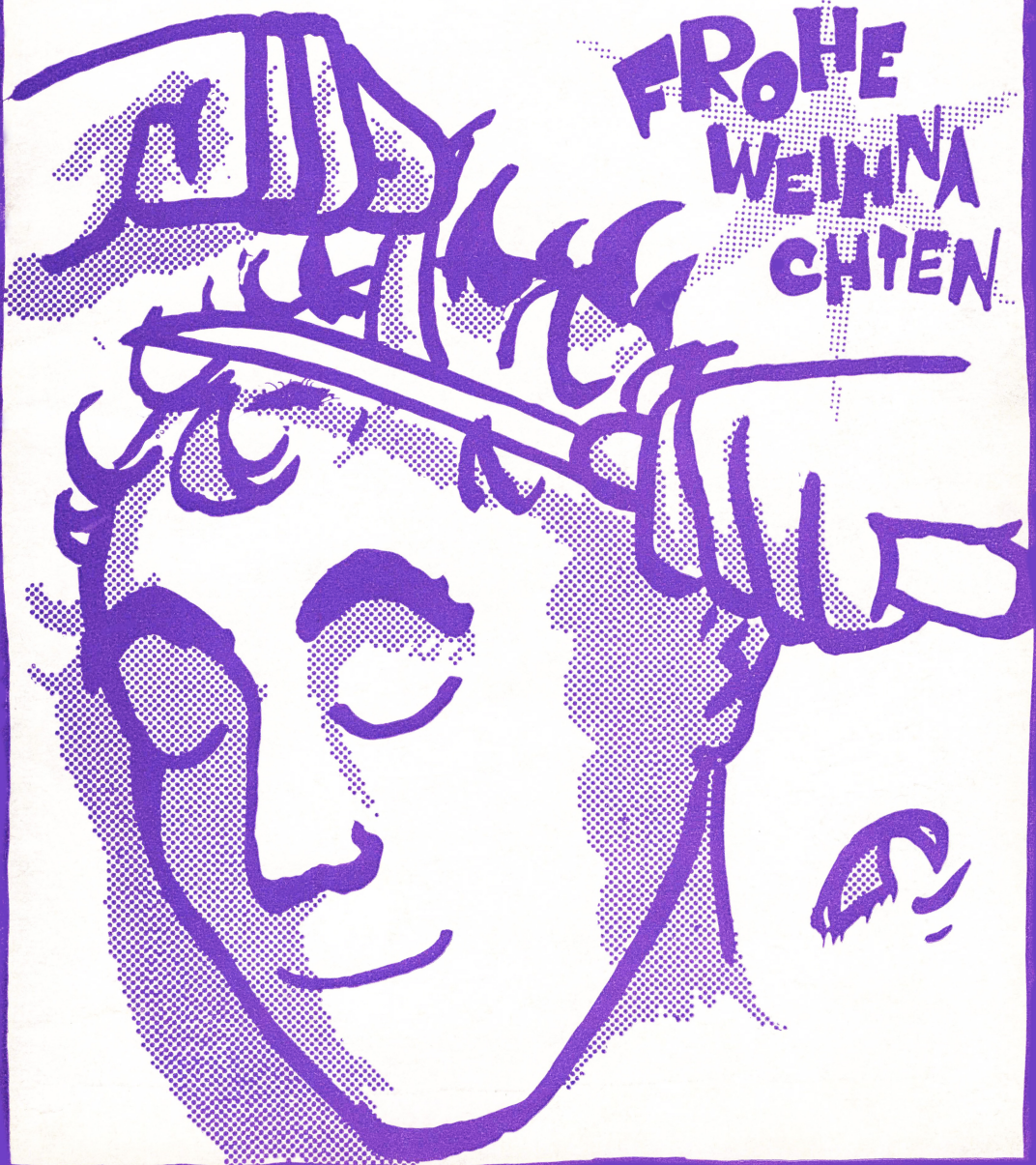


pauke

Unabhängige Offenbacher Schülerzeitschrift



MÖBEL SENAR
EINMALIG

MÖBEL
MODISCH
CHIC
TOLL
BOUTIQUE
FRANKFURTER STR. 61
FRANKFUR-
TER STR

FRANKFURTER
STR. 61
FRANKFUR-
TER STR

Aus dem Inhalt

	Seite
Discipulus	4
Bewältigung der Vergangenheit?!	5
Ubi bene, ibi patria	8
Der Angriff der leichten Brigade	11
Chancengleichheit in der Schule	13
Weihnachtsstory	18
Diktatur des Kapitals	19
Brücke	22
Interessantes am Rande	23
The unknown soldier	24
Bücher	26
Schulnachrichten	30

Hanspeter Klasser	Wolfgang Keller
Siegmar Grohmann	Thomas Laubinger-Yorks
Uwe Stransky	Andreas v. Prondcynsky
Brigitte Vogel	Joachim Witan
Dieter A. Meyer	Wolfhard Elsner

Protektor: Dr. M. Seifert

Verlag und Redaktion: Offenbach am Main - Postfach 800
Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 116499
Chefredakteur: Telefon 88 73 85 / 85 22 92
Artikel mit teilweiser oder voller Namenszeichnung
stellen zwar die Meinung des Verfassers, aber nicht-
unbedingt die der Redaktion dar.

Die PAUKE ist Mitglied der „Jungen Presse Hessen“,
Landesarbeitsgemeinschaft jugendlicher Zeitungen.

Druck: Müller & Fandré, Dietzenbach

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion



GEMEINSCHAFTSKUNDE = politische Verdummung

Allgemein wird gefordert, die Schüler politisch aufzuklären und zu unterrichten; die geeignete Einrichtung dazu wäre dann der Gemeinschaftsunterricht.

Doch die Leute, die am lautesten schreien, die Schüler müßten sich mehr für Politik interessieren, tun scheinbar nur sehr wenig dazu, dieses Ziel zu erreichen. Als Beispiel möge uns dazu ein Lehrer der Leibnizschule dienen, der offensichtlich sein Ziel darin sieht, uns zu Wählern einer bestimmten Partei auszubilden. Es kann gar nicht oft genug erwähnt werden, daß NPD und CSU faschistoid seien, der Demokratie jedoch nur eine Partei diene. Denn die Arbeiter würden diese Partei wählen, und gerade in der Arbeiterschaft seien die Barrieren gegen den Rechtsradikalismus besonders stark (in einer anderen Stunde wurden skatspielende Schüler mit 'dummen' Bauarbeitern verglichen). Daß aber auch die NPD unter den Arbeitern eine recht ansehnliche Anhängerschaft hat, wird kurzerhand verneint oder als Unsinn abgetan ('Was für eine Zeitung liest du wohl? Ah, die FAZ; das ist keine gute Zeitung, lies lieber die ...'). Überhaupt scheint Widerspruch nicht gern gesehen zu sein. Entweder wird dann der Schüler lächerlich gemacht (ein Schüler mußte eine Antwort ca. zehnmal vorlesen: wegen grammatischer Fehler) oder für dumm erklärt, auch wenn er recht hat, denn er kann kaum etwas beweisen, da er fast nie eine entsprechende Quelle zur Hand hat (Bsp.: Schüler erwähnt, Kolonialpolitik Englands und Burenkrieg seien imperialistisch; Lehrer erwidert, die Engländer wollten damals nur den armen Negern helfen. Als der Schüler etwas zu erwidern versucht, wird ihm kurzerhand erklärt, seine Ansicht sei falsch). Überhaupt werden Bücher nur äußerst selten benutzt, wenn überhaupt welche, dann solche, die der Lehrer für gut hält. Also von objektiver Information während des Unterrichtes keine Spur. Unbequeme Fragen werden einfach vertagt, doch auch später wird darauf nicht eingegangen ('Das würde zu weit vom Thema wegführen'). Auch scheint der Lehrer bereits mit vorgefertigtem Programm in die Stunde zu kommen, denn bisher habe

ich es noch nicht erlebt, daß ein vom Schüler vorgeschlagenes Thema behandelt wurde. Von reger Mitarbeit der Schüler ist auch nicht viel zu merken, denn wenn überhaupt jemand antwortet oder antworten muß, dann kann er es nur auf solche Fragen, auf die es nur eine Antwort gibt oder die selbst ein Quartaner beantworten könnte („Wie wohl fühlt sich wohl der geprügelte Soldat in seiner Haut?“). Daß Primaner ohne weiteres mit Quartanern zu vergleichen seien, äußert sich auch im Verhalten jenes Lehrers; er läßt sich mit ‚Sie‘ anreden, andererseits duzt er diese. Dies würde mich unter Umständen bei anderen Lehrern nicht unbedingt stören, jedoch in diesem Falle scheint dies ein Verhältnis von Unter- und Übergeordnetsein zu schaffen.

Es mag sein, daß dies ein zu negatives Beispiel ist, doch es ist nicht der einzige Fall, in dem Lehrer den Unterricht zu autoritär und einseitig führen, und ich meine, ausgerechnet in einem solch wichtigen Fach wie Gemeinschaftskunde könnte dies zu üblen Folgen führen (siehe Überschrift).

Bewältigung der Vergangenheit?

In einiger Zeit wird in Presse, Funk und Fernsehen wieder ein Schlagwort auftauchen, das für die meisten Deutschen ein Fremdwort oder zumindest ein Begriff ist, mit dem man sich nie recht befreunden konnte: die viel gepriesene und mindestens ebenso oft geschmähte Bewältigung der Vergangenheit. Der Grund: Ende 1969 wird die Verjährungsfrist für nationalsozialistische Mordverbrechen abgelaufen sein. Nach langer Diskussion einigten sich 1965 die Parteien im Bundestag, sie bis Ende nächsten Jahres zu verlängern, und man war froh, die lästige Frage, ob für Völkermord überhaupt eine Verjährungsfrist gelte, durch diesen Kompromiß wenigstens für einige Zeit aus der Welt geschafft zu haben. Trotzdem wird man jetzt neben juristischen Erwägungen auch Erwägungen anstellen müssen, ob NS-Prozesse überhaupt einen Sinn haben. Man kann vermuten, daß eine Mehrheit der Deutschen diese Frage verneinen wird. Man ist froh, nicht mehr durch diese Prozesse an eines der düstersten Kapitel der deutschen Geschichte erinnert zu werden. Es ist überhaupt nicht mehr gefragt, sich kritisch mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen, und ich glaube, es war noch nie gefragt.

Nach 1945 hätte im deutschen Volk dieser Prozeß der Bewältigung der Vergangenheit einsetzen müssen¹. Statt die Schuldgefühle, die im Angesicht der Katastrophe in jedem entstehen müßten, zu verarbeiten, hat der Deutsche es in der Regel vorgezogen, diese Schuldgefühle zu verdrängen. Vielfach wurden diese Geschehnisse, und vor allem die Konsequenzen, die aus ihnen entspringen, einfach verleugnet. Statt sich vollkommen bewußt zu werden, daß Deutschland einen Krieg begonnen hatte, der über 50 Millionen Menschen das Leben kostete, daß in dieser Zeit der Mord an Juden legitimiert war, und daß man sich für 12 Jahre allen anderen Völkern überlegen glaubte, verschloß man vor diesen Tatsachen die Augen. Sofort nach dem Zusammenbruch distanzierte man sich von Hitler, der als Per-

wenn Photo · Kino · Projektion
Parfümerie Kosmetik

dann natürlich
bei

H. Machers

Frankfurter Straße 42 · Filiale: Bieberer Straße 24



In Geldnot auf der Reise?
Unverhoffte Ausgaben
unterwegs? Kein Problem:
Ihr Sparkassenbuch ist
ja „freizügig“ - d. h. Sie
können bei allen
Sparkassen in der Bundes-
republik und in
Berlin West Geld einzahlen
und natürlich auch abheben!

STÄDTISCHE SPARKASSE OFFENBACH

Wollmann
OPTIK

Moderne Brillen

Theatergläser · Feldstecher

Offenbach/Main, Kaiserstraße 34 · Telefon 82390

sonifizierung des Bösen im Dritten Reich angesehen wurde, und identifizierte sich mit den Siegern oder glaubte sich als unschuldiges Opfer. Genauer: während man sich sehr schnell an den „American way of life“ gewöhnte, sah man sich noch immer als Opfer des kommunistischen Expansionsdranges, der sogar vor den deutschen Ostgebieten nicht haltmacht. Man war nicht bereit, es als Folge eines verbrecherischen Krieges anzunehmen, daß der Sieger einen Teil des deutschen Staatsgebietes als Reparation einbehält.

Im Gegenteil, man versuchte noch alle nur erdenklichen Entschuldigungen zu finden, sei es, daß man nachzuweisen versuchte, daß die Zahl der getöteten Juden nicht bei 6 Millionen liegt, sondern tiefer, oder daß man sich sehr intensiv mit der Kriegsschuldfrage auseinandersetzte, was eben einem Suchen nach Entschuldigungen und nicht nach rationalen Erklärungen entsprach. Sogar Minister gefielen sich darin, das Bild eines „Sühne-deutschen“ zu entwerfen, als Symbol des Deutschen, der dumm genug war, seine Schuld zuzugeben und „den Erpressungen der deutschlandfeindlichen Mächte hilflos ausgeliefert war“. Alle seelische Energie lenkte man auf den wachsenden Wiederaufbau des Nachkriegsdeutschlands ab, mit dem man sich jetzt identifizierte; der Bezug zum Deutschland der Jahre 1939 bis 1945 wurde abgebrochen.

Tatsächlich gefielen sich die Deutschen jetzt als mustergültige Demokraten und vergaßen, die Lehren aus den Jahren vorher zu ziehen. Die ersten Folgen dieser fehlenden Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus lassen sich schon seit längerem absehen. Nicht nur die NPD, die man von ihrer Zielsetzung und von ihrem Auftreten her als eine neonazistische Partei bezeichnen kann und muß, ist der Beweis dafür, sondern auch allgemein läßt sich der Trend zu einer immer kleiner werdenden Toleranz erkennen. Kaum sieht der Bundesbürger einen langhaarigen Gammler, der womöglich noch demonstriert, hört man wieder die Terminologie des Dritten Reiches, die, wie gesagt, nie bewältigt und abgelegt, sondern nur verdrängt wurde.

So erklärt sich auch die Abneigung der meisten Deutschen gegen NS-Prozesse. Es ist unangenehm, abends vor dem Fernsehschirm an eine schreckliche, grausame Zeit erinnert zu werden; Hans-Joachim Kulenkampff ist weit einfacher, ohne dieses Unbehagen, zu konsumieren. Man hat schon abgeschlossen mit Hitler, mit den Konzentrationslagern und mit einigen Millionen Toten. Obwohl man sonst sehr traditionsbewußt ist, denn aus der Tradition kann man lernen, hat die deutsche Tradition ein Loch. Statt die NS-Prozesse immer wieder als Anlaß zu nehmen, über unsere Vergangenheit nachzudenken und daraus zu lernen, schweigt man sie tot.

Die Konjunkturkrise in der Bundesrepublik ist überstanden, die dadurch begünstigten Wahlerfolge der NPD sind in den Kommunalwahlen zurückgegangen; ob das ein Zeichen dafür ist, daß die Deutschen wieder ein Stück politisch reifer geworden sind, ist mehr als fraglich. hak

¹ Vgl. Mitscherlich, Alexander, Die Unfähigkeit zu trauern, Piper & Co., München, 1968.

Ubi bene, ibi patria

Das Schicksal des Menschen wird im Augenblick seiner Geburt bestimmt: er gehört einer Rasse an, er hat eine Religion, einen sozialen Stand und ist Bürger eines Staates, einer Nation. Jahrtausendlang war jeder dieser Zuordnungsbegriffe mit Tabus umgeben, die jeden Versuch, sich aus der Ordnung zu befreien, unterbanden. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts begann ein Entwicklungsprozeß, der diese Tabus nach und nach abbaute. Vor einem der Begriffe hat die Evolution haltgemacht: der Nation. Die Vokabel „Ausländer“ ist tief im Wortschatz jeder Sprache verhaftet und die Namen der anderen Nationen sind zu Symbolen geworden: Der Amerikaner trägt extrem kurze Haare und kaut Kaugummi, der Italiener ist ein Messerstecher und der Schwede ist zügellos in seiner Leidenschaft — Ressentiments über Ressentiments. Es erscheint völlig unbegreiflich, das gelobte eigene Land zu verlassen, um in einem anderen sein Glück zu suchen.

Wie kommt ein Mann wie Wernher von Braun dazu, in die USA abzuwandern? Zwei Gründe stechen sofort ins Auge: Den Wissenschaftler erwartet eine bessere Bezahlung, und die Geldmittel, die für die Forschung aufgebracht werden, sind ungleich höher.

Ein Fußballspieler, der von einem Verein gekauft wird, hält diesem nur solange die Treue, als er von ihm gut bezahlt wird.

Der Söldner riskiert gegen Sold sogar Gesundheit und Leben für seinen Herrn. Handelt es sich um Anzeichen einer beginnenden Dekadenz, die letzten Endes in grenzenlosem Materialismus und einer allgemeinen Abstumpfung endet? Die Beantwortung dieser Frage ist in der Geschichte zu suchen. Die westliche Zivilisation hat ihren Ursprung im Imperium Romanum, sowohl was Philosophie als auch das praktische Leben angeht. In der Glanzzeit des antiken Mittelmeeres rekrutierten sich die Gelehrten aus griechischen und anderen mediterranen Wissenschaftlern, und die Schlagkraft des Heeres ist nicht zuletzt auf nicht-römische Söldner zurückzuführen, die aus allen Ländern rund um das Mittelmeer kamen, so wie überhaupt das Römertum aus vielen anderen Kulturen mit Neuerungen gespeist wurde, die zu einem für die damalige Epoche relativ humanen und Fremdvölkern gegenüber toleranten Weltstaat führten. Der historische Aspekt darf jedoch nicht überbewertet werden, er sollte am Rand in Erscheinung treten.

Im Falle Wernher von Braun ergibt sich ein Positivum: der Wissenschaft kann eine Kapazität voll zugeführt werden. Der Fußballspieler kann zumindest niemandem schaden. Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich aber für den Söldner, der mit seinem blutigen Handwerk Unruhe und Krieg, selten aber Wohlstand und Frieden in ein fremdes Land trägt, ohne dort für seine eigene ideologische Überzeugung zu kämpfen. Er ist unschwer mit einem gedungenen Mörder zu vergleichen und hat wohl kaum eine Rechtfertigung vor der Welt.

Welche Rechtfertigung aber hat der Wissenschaftler oder der Fußballspieler? Wer oder was bevollmächtigt diese Menschen, einem anderen Land zu dienen, da damit nur persönliche Vorteile verbunden sind?

Oder ist hier eine ganz andere Fragestellung angebracht: Wer oder was will den Menschen daran hindern, sich dort zu entfalten, wo er es am besten zu können glaubt? Schließlich ist der Staat für den Menschen geschaffen und nicht umgekehrt. Ein Land muß seinen Bewohnern dienen; genügt das aber einem einzelnen nicht, so muß er das Recht haben, sich ein geeigneteres Land zu suchen.

Hat ein Individuum diese Freiheit nicht, wird der Staat zum Sklavenhalter und besteht nur zum Selbstzweck. Der Mensch muß im Mittelpunkt des Staates stehen, denn vielleicht führt dies eines Tages zu einem größeren und besseren Nachfolger des Imperium Romanum, zu einem einzigen Weltstaat, der vom Menschen dazu benutzt wird, sich selbst zu regieren.

Dieter A. Meyer

TANZSCHULE

SCHLOSSER

FOR LADIES & GENTLEMEN

Offenbach am Main, Kaiserstraße 42, Telefon 88 25 94

Neue Kurse Mitte Januar

Tel. 81 33 98

über 100 Jahre

BRILLEN-LOTZ · Inhaber: **M. WITT**

Offenbach/Main
Jetzt Frankfurter Str. 44
Nähe Kaiserstraße



Große Marktstraße 47 (im Universum-Haus)

EIN STUDIO FÜR JUNGE LEUTE

Der Angriff der leichten Brigade

'The Charge of the Light Brigade' von Tennyson, eine der bekanntesten engl. Balladen, beschreibt den Angriff und den Untergang einer berühmten Kavalleriebrigade während des Krimkrieges. Tony Richardson benutzte sie jedoch nur als Grundlage zu einer Kritik an der viktorianischen Gesellschaft — und damit auch unserer. Er zeigt die Kluft zwischen arm und reich, zwischen mächtig und machtlos; so spielt der Film in zwei Ebenen, einmal in der sonnigen, hellen Welt der Aristokratie, zum anderen in den düsteren, stillen Slums des Bürgertums. Trotz dieses Kontrastes scheint alles friedlich und sicher zu sein unter dem 'law and order' Regime der Queen. Der einzige, der sich dagegen auflehnt, Captain Nolan, gespielt von David Hemmings, wird von den anderen Offizieren gehaßt oder sogar bedauert, da sein Verhalten ebenso wie eine Krankheit eingeschätzt wird. Doch auch die anderen Offiziere werden brilliant und scharf gezeichnet, sie ragen, im negativen wie im positiven Sinne, aus der eintönigen Masse der graugekleideten Soldaten heraus. Lord Cardigan (Trevor Howard), der Commander der leichten Brigade, der sie später auch in ihren Untergang schickt, läßt ohne weiteres seine Untergebenen wegen geringster Vergehen auspeitschen, löst mit dem Schwert Demonstrationen auf, doch sein Stolz gebietet es ihm, jedem Soldaten seines Regiments, den er auf dem Sonntagsspaziergang trifft, 1 Guinea zu geben. Lord Raglan (John Gielgud), Leiter des britischen Expeditionskorps, ist ein total verkalkter und ahnungsloser General, der noch von Wellingtons seligen Zeiten träumt; er hat offensichtlich weder Geist noch Begabung genug, auch nur einen einzigen Angriff zu leiten. Eine in den Wolken thronende Victoria wird in eingeblendeten Cartoons im Stile jener Zeit gezeigt, dazu der brit. Löwe (Frankreich, Deutschland und die Türkei werden durch verschreckte Truthähne symbolisiert), der aus seiner Ruhe erwacht, um dem russ. Bären das Fell über die Ohren zu ziehen und dann wieder seinen unterbrochenen Schlaf fortsetzt. Überhaupt wird das Mittel des Lächerlichmachens ziemlich oft benutzt, teilweise ist die Übertreibung sogar zu groß.

'When can their glory fade? o, the wild charge they made! All the world wonder'd. Honour the charge they made! Honour the Light Brigade!' schreibt Tennyson in den letzten Zeilen seiner Ballade. Honour the charge they made!; erst wenn man diese Zeilen kennt, versteht man die ganze Ironie, die Richardson in seinen Film legt. Denn hier entstand der Angriff überhaupt nur, weil der zu ehrgeizige Nolan eine Gelegenheit sieht, die russ. Stellungen anzugreifen, Lord Cardigan keine Ahnung von der Lage hat (anstatt zu kämpfen vergnügte er sich mit der Frau eines Offiziers) und deshalb die Truppen in ein falsches Tal schickt, und Lord Raglan zu allem 'ja und amen' sagt, weil er denkt, es ginge Napoleon an den Kragen. So überbringt ausgerechnet Nolan die verhängnisvolle Botschaft und führt die Light Brigade vor die Mündungen der russ. Kanonen. Die Schlacht ist die beste Szene des ganzen Films, in ihr wird erst die Sinnlosigkeit der bestehenden Ordnung völlig klar, denn während Nolan verblutet, Pferde und Männer zerrissen werden oder mit zerschlagenem Kopf den Rückzug antreten, streiten sich die Befehlshaber, auf einem sonnigen Hügel

sitzend, das raucherfüllte Tal zu ihren Füßen, wie kleine Kinder, wer eigentlich die Schuld trage. Und Lord Raglan weint über den Verlust seiner Brigade, die er selbst in den Tod schickte. Richardson bleibt bis zum Ende kompromißlos, denn anstatt den triumphalen Empfang Cardigans, der damals in England wie ein Nationalheld gefeiert wurde, zu zeigen, filmt er die auf dem Schlachtfeld verwesenden Knochen.

-tlj-



KAUFHOF

Kaufhof bietet tausendfach
alles unter einem Dach

**TREFFPUNKT FÜR MODERNE,
MODEBEWUSSTE DAMEN,
DIE DAS BESONDERE LIEBEN**

**tweeny
„shop“**

Offenbach, Bieberer Str. 31



**Best-
Kaffee**

Offenbach a.M.
Frankfurter Str. 67

Chancengleichheit in der Schule?

Wiederholt wurden in der letzten Zeit Liberalisierungsversuche des Schulsystems unternommen, die meistens nichts anderes waren als das Unbehagen dieses Systems zu artikulieren. Eine Frage, die noch in keiner Weise berührt wurde, – Es steht es in der heutigen Schule mit den Startbedingungen? – Es wurden eine Reihe von Untersuchungen angestellt, die sich mit der Variabilität des IQ beschäftigten. Das wichtigste Ergebnis der Untersuchungen über den IQ ist das folgende:

Die Untersuchungen über besondere Umwelten, über die sprachliche Geschicklichkeit und über die verschiedenen Ebenen des begrifflichen Denkens sowie die Unbeständigkeit weisen auf die Rolle der Umwelt hin. Die Entwicklungsgrenzen des Individuums sind genetisch und organisch bestimmt, es kann aber das Tempo der Entwicklung und die funktionelle Ebene innerhalb der vom Organismus gesetzten Grenzen variiert werden. Dies alles hängt vom kulturellen Milieu (einschließlich Schule) ab, das in der Lage ist, die funktionelle Ebene zu beeinflussen. Dabei ist der Einfluß der Erziehungsmethoden auf das Kind besonders wichtig. Diese Erziehungspraktiken scheinen mit der Subkultur zusammenzuhängen, welcher die betreffenden Familien auf Grund ihres sozialen Status angehören. Die Untersuchungsergebnisse weisen darauf hin, daß die Erziehungspraktiken mit den verschiedenen erzieherischen und gesellschaftlichen Zielen zusammenhängen, die vom aufwachsenden Kind verfolgt werden. In der folgenden Diskussion werden jene Individuen zur niederen Statusgruppe gerechnet, deren Erwerbstätigkeit ungelernt, angelernt oder deren Erziehung sich auf eine niedrige Form der mittleren Schulbildung beschränkt hat.

Die Mittelklasse zeigt eine duldsamere Haltung gegenüber den vom Kind ausgedrückten Bedürfnissen und Wünschen. Schon früh gibt sie dem Kind Standards und Aspirationsniveaus, die auf hohe Schulleistungen und später beruflichen Erfolg ausgerichtet sind. In ihren Erziehungspraktiken diskriminiert sie weniger zwischen den Geschlechtern, als die Arbeiterklasse. Was die Disziplin anbetrifft, legt die Arbeiterklasse mehr Wert auf die körperliche Bestrafung, die Mittelklasse mehr auf Vernunftgründe, Isolierung, Appelle an das Gewissen und Methoden, die den Liebesverlust androhen. Die Mittelklasse will aus dem Kind ein sich selbst kontrollierendes Wesen gestalten, was den Ansprüchen der formellen Erziehung (Bildung) empfänglich ist. Dabei tritt uns noch ein wichtiger Faktor entgegen, die Reaktion der Eltern auf eine Tat des Kindes, der Unterschied zwischen Absicht und Folge. Die Arbeiterklasse handelt im Hinblick auf die Ziele, während die Eltern der Mittelklasse die Absicht interpretieren, die das Kind während seiner Tat verfolgt hat. Das zeigt, wie früh schon die Kinder aus den beiden extremsten sozialen Gruppen verschiedenen Lernmustern ausgesetzt werden, wo von einer späteren Chancengleichheit nicht mehr zu reden ist.

Es steht fest, daß das sprachliche Können für den schulischen Erfolg maßgebend ist. Es ist wichtig zu untersuchen, wie das Wort zwischen dem Gefühlsausdruck und seiner gesellschaftlich erlaubten Anerkennung vermitteln, wie in der Natur der Wörter Gebrauch gemacht wird. Ein Vorteil ergibt sich für den, der in der Art der sozialen Emphase, mit der ein Aspekt des Sprachgebrauchs, der zwischen Denken und Fühlen vermittelt, hervorgehoben wird. Folglich spiegeln sich also in den Wörtern, Wendungen und Sätzen bestimmte Mischungsarten von Gefühlen. Es sind Gefühle, bei denen eine feine Zusammenstellung von Wörtern, die Art von Verbindungen zwischen den Sätzen erreicht werden soll, nach denen das Kind verlangt, um die Beziehung zur Mutter zu realisieren, dabei lernt es dann auf eine bestimmte Form von sprachlichen Anhaltspunkten zu reagieren. Die Verbindung Mutter – Kind ist dabei äußerst wichtig, wenn das Kind von den ersten Aussagen, die rein persönlicher und qualifizierender Natur sind, mit Hilfe der Mutter zu kleineren Satzkonstruktionen gelangt. Das Kind erlangt eine gewisse Orientie-

rung, wie es die Wörter in seiner Handhabung zu gebrauchen hat. Die Sprache, die gesprochene Sprache, bedingt in hohem Maße, was gelernt und wie es gelernt und beeinflusst so das zukünftige Lernen. Die Schule stellt eine Institution dar, in der jede Handlung auf die Zukunft ausgerichtet ist. Das Kind der Mittelklasse erlebt daher keinen ernsthaften Konflikt zwischen Erwartungen und denjenigen der Schule. Von großer Wichtigkeit ist es, daß das Kind aus der Mittelklasse es leichter hat, die Sprachkultur des Lehrers zu akzeptieren und darauf zu reagieren. Die sprachliche Erfahrung des Kindes prädisponiert das Kind dafür, symbolische Beziehungen zu ordnen und, was vielleicht noch wichtiger ist, ihnen eine Ordnung aufzuerlegen sowie neue Beziehungen zu sehen. Das Kind aus der Arbeiterklasse hat es schwieriger, die Sprachstruktur des Lehrers zu verstehen. Es steht gerade mit einer Verständnislosigkeit gegenüber komplexen Verallgemeinerungen und gegenüber den Mitteln, mit deren Hilfe solche Verallgemeinerungen möglich werden. Die Schule dient dem Kinde aus der Mittelklasse, um seine Selbstachtung zu erhöhen, während das bei dem Kind der Arbeiterklasse nicht zutrifft, der Selbstachtung wird in der Tat Schaden zugefügt.

Die oft dürftigen Ergebnisse, die heute erzielt werden, sind nicht unbedingt auf das Versagen des Lehrers zurückzuführen, die ihre Arbeit leisten, die hohe psychische Anforderungen stellen. Es kann nicht oft genug betont werden, mit welchen Schwierigkeiten Kinder aus der Arbeiterklasse bei der Bildung elementarer Begriffe zu kämpfen haben, und wie wichtig es ist, ihnen eine adäquate Verbalisierung zu erleichtern, und zwar unter Bedingungen, die ein Verhältnis gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Vertrauens zu schaffen vermögen. Die Schule sollte nicht versuchen, den öffentlichen Sprachgebrauch auszurotten, der ja nicht nur seine eigene Ästhetik besitzt, sondern den Sprechenden auch psychisch mit seinesgleichen und seinen lokalen Traditionen zu verknüpfen. Es handelt sich vielmehr darum den Sprachgebrauch zu ergänzen. Die schulische Entwicklung des Kindes aus der Arbeiterklasse hängt in erster Linie von Bedingungen und Inhalt der Erziehung in Kindergarten und Elementarschule ab.

Hieran sieht man, wie nötig es ist, eine Vorschule einzurichten, mit der man jedem Kind ein Höchstmaß an gleichen Startbedingungen gibt. UWE



A.+L. ROTHBARTH
FAHRSCHULE MIT EIGENEM ÜBUNGSGELÄNDE

OFFENBACH-BÜRCEL, Stiftstraße 49 (neben Töff-Töff)
OFFENBACH, Wilhelmsplatz 8 (neben Wienerwald)
Telefon 81 32 07

Elegance **REINIGUNG**

Inhaber: MAX GROSSMANN

Für eilige Fälle:

5 Stunden-Service

Nur Frankfurter Straße · Telefon 87310

**Besser geht's
mit Coca-Cola**

**Mach mal
Pause..
mit Coke**



COCA-COLA und COKE sind Warenzeichen für das allbekannteste
koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola Gesellschaft.

Peter Herdt & Söhne

Offenbach/Main · Im Eschig 10 · Telefon 8 21 79/88 25 62

Der Polizeiberuf ist attraktiver geworden

So wirbt die Polizei für stärkere Schlagkraft: „Polizeibeamter des Landes Hessen—ein Beruf, aus dem man etwas machen kann und ein Beruf, in dem man etwas wird.“ Wesentlich verbessert worden sind jetzt die Einstellungsbestimmungen. Statt von 17 bis 28 Jahre ist jetzt die Altersgrenze auf 16 bis 32 Jahre ausgedehnt worden.

Bei der Polizei des Landes Hessen stehen Ihnen tatsächlich alle Chancen offen“, wird betont. Und: nämlich jedem polizeidiensttauglichen Bewerber — dazu gehört die Mindestgröße von 166 Zentimeter — den Aufstieg bis in die höchsten Stellen des polizeilichen Dienstes.“

Zwei wesentliche Grundsätze der Einheitslaufbahn: Gleiches Recht für alle. Mittlere Reife oder Abitur nicht zwingend für den gehobenen und höheren Dienst; der zweite Bildungsweg innerhalb der Ausbildungszeit (allgemeinbildender Unterricht) ersetzt Mittlere Reife und Abitur.

In der Praxis sieht das etwa so aus: Der Bewerber wird als Wachmeister (und Beamter auf Probe) eingestellt und erhält schon während der Ausbildungszeit sein volles Gehalt — nach allen Abzügen, auch für Verpflegung und Unterbringung, jetzt rund 450,— Mark.

Die Grundausbildung dauert ein Jahr. Darauf folgt eine weiterführende Ausbildung bei der Bereitschaftspolizei. In dieser Zeit meist Beförderung zum Oberwachmeister. Für die erste polizeiliche Fachprüfung besucht der junge Beamte anschließend noch einen Hauptwachmeister-Lehrgang, der sechs Monate dauert. Damit ist die eigentliche Ausbildungszeit zu Ende.

Bereits nach etwa drei Jahren wird der Beamte in den polizeilichen Einzeldienst bei der Polizei oder der Wasserschutzpolizei übernommen und zum Hauptwachmeister befördert, womit er die Grundposition für die Beförderungsstellen des mittleren Dienstes bis zum Hauptwachmeister erreicht hat.

Bewerber im Alter zwischen 25 und

32 Jahren und frühere Vollzugsbeamte des Bundesgrenzschutzes mit Anspruch auf Berufsförderung können mit einer verkürzten Ausbildungszeit rechnen.

Nach fünf Dienstjahren und mit dem Mindestalter von 27 Jahren erfolgt die Übernahme als Beamter auf Lebenszeit mit allen Vorteilen besoldungs- und beamtenrechtlicher Art, zum Beispiel Alterssicherung.

Nach einem Jahr Einzeldienst kann sich der Beamte bei der Kriminalpolizei bewerben. Ist er geeignet, erhält er eine einjährige kriminalpolizeiliche Ausbildung und wird nach einem erfolgreichen Lehrgang von drei Monaten zum ständigen Dienst in die Kriminalpolizei übernommen.

Ein Beamter, der sich für den gehobenen und höheren Dienst eignet, nimmt nach einem Einzeldienst von einem bis eineinhalb Jahren am allgemeinbildenden Unterricht der Oberstufe teil. Der Unterricht wird während der Dienstzeit erteilt. Danach folgen fünf Monate Ausbildungszeit sowie der neun Monate dauernde Kommissar-Lehrgang.

Nach bestandener Prüfung dann Übernahme in eine freie Planstelle und Beförderung zum Polizei-Kommissar. Nach etwa sechs Jahren kann der Eintritt in die Beförderungsstellen des gehobenen Dienstes (Kommissar bis Bezirkskommissar) erreicht werden. Für Bewerber mit Abitur verkürzt sich diese Zeit um etwa zwei Jahre.

Ein Beamter, der den höheren Dienst (Polizeierrat bis leitender Polizeidirektor) einschlagen will, besucht einen halbjährigen Polizeirats-Lehrgang. Nach erfolgreichem Ende kann er befördert werden.

Die Polizei an ihren Nachwuchs im Landkreis Offenbach: „Wenn Sie meinen: Das wäre ein Beruf für mich, dann kommen Sie zu uns. Kommen Sie zur Polizei des Landes Hessen.“

Bewerber, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können drei Monate vor Erreichen dieses zugelassen werden.



Einstellungstermine jeweils
2. Januar, 1. April und 1. Oktober
eines jeden Jahres

**Haben Sie schon den Prospekt gelesen,
in dem alles über diesen
vielseitigen Beruf für rechte Männer steht?**

Schreiben Sie an den Hessischen Minister des Innern, 62 Wiesbaden 1, Postfach! Wir schicken Ihnen gern unseren ausführlichen Prospekt über den Dienst in der Polizei des Landes Hessen.

Sie können sich dann ein Bild machen über die vielen Möglichkeiten in diesem interessanten Beruf. Um nur ein paar davon zu nennen: Funkstreife,

Wasserschutzpolizei, Hubschraubereinsatz, Funkbetrieb, Kriminalpolizei. Das bietet die Polizei: Gute Bezahlung und Aufstiegsmöglichkeiten, freie Dienstbekleidung und Heilfürsorge, technische Ausbildung im Kraftfahr- und Fernmeldewesen, Erwerb der Polizei-Führerscheine, Förderung in allen Sportarten usw.

Sie können schon nach 2¹/₂ bis 3 Jahren in die Sekretärgruppe eintreten. Wer besonders befähigt ist, hat im gehobenen und höheren Dienst weitere gute Aufstiegsmöglichkeiten. Das sind die neuen Einstellungsbedingungen: Polizeidiensttauglichkeit, Mindestgröße 166 cm, Alter 16 – 32 Jahre. Schreiben Sie doch gleich heute:

**Polizeibeamter des Landes Hessen -
ein Beruf, aus dem man etwas machen kann!**

... und ein Beruf, in dem man etwas wird!

Weihnachtshumoreske

Einkaufen – Putenschenkel, Hähnchen, Steaks, Forellen, Weißwein, Rotwein, Sekt, Konfekt. – Geschenke – Für Onkel Friedrich, Tante Lisa, Fritz, Hans und Klaus. Für Oma und Opa, für Uroma und Uropa – sofern es sie noch gibt! Was schenkt man? Das Gleiche wie voriges Jahr. – Nein – Mehr, man ist ja wer! Und es soll keiner denken, das zu Ende gehende Wirtschaftswunder hätte für uns Folgen gehabt – – –

24. Dezember: Früher aufstehen als sonst, kochen, letzte Einkäufe und letzte Karten an Freunde und Verwandte. – Christbaum schmücken. – Vater flucht, die Kinder lachen, eine rotgoldene Kugel ging in die Brüche. – Essen – Anziehen – Plätzchenduft – Weihnachtsstollengeruch. 15 Uhr, auf gehts – zum Friedhof. – Kerze auf dem Grab Verstorbener entzünden, melancholische Stimmung – kurzes Gebet, Vater holt den Wagen und der Jüngste fragt, wann es denn endlich die Geschenke . . . aber Mutter unterbricht: erst in die Kirche. – Schneebälle fliegen. – Mutter: Schluß jetzt. – Vater flucht. – Wir kommen zu spät. – Orgelspiel – der Kirchenchor singt mit gekünstelten Stimmen – alte, bekannte Weisen – ein Krippenspiel. – Tränen in den Augen der Oma – kurze Predigt – der Posaunenchor – eine Sprechmotette, die nicht durchdringt, da die Stimmen zu leise. – Peter denkt an seine Autorennbahn – der Vater, ob er wohl mit den neuen Schneeketten den Brenner hochkommen wird – Mutter, ob sie auch nichts vergessen hat – den Braten, die Geschenke, die Getränke . . . – Endlich – Schlußlied – Orgelnachspiel – Spende – Brot für die Welt – im Hinblick auf den Abendschmaus – fünf Mark für die armen Teufel in Indien, Afrika und wo sie sonst noch hungern mögen. – Im Eiltempo nach Hause – Die Verwandtschaft ist schon versammelt – Riesenfestschmaus – Bescherung – alle eilen zu ihren mehr oder weniger großen und wertvollen Geschenken – die Kinder sind selig – die Erwachsenen zufrieden und Mutter am Ende ihrer Kräfte . . . Der Baum strahlt im Glanze seiner elektrischen Lichter – der Fernseher wird eingeschaltet und Stimmung ist da – Familienkatastrophe – Bildstörung – doch ein Faustschlag Vaters auf den Kasten rettet die Weihnachtsstimmung – die noch eine ganze Weile anhält . . . Otmar Mannerow

Diktatur des Kapitals

Dem einen erscheint sie als die einzige Möglichkeit zur Demokratisierung der Wirtschaft, den anderen als der Untergang der Marktwirtschaft und somit als das Ende des Wohlstandes in der Bundesrepublik. Während die einen „die Herrschaft einer Gruppe über alle anderen“ brechen wollen, sehen die anderen eine Diktatur von Gewerkschaftsfunktionären auf sich zurollen. Beinahe jede Interessengemeinschaft, angefangen von den Gewerkschaften, über die Parteien, bis hin zu den Unternehmervereinigungen haben ihre eigenen Pläne zu dieser Frage entwickelt: zur Frage der Mitbestimmung der Arbeiter in den Betrieben.

Die eifrigsten Befürworter der Mitbestimmung, die Gewerkschaften, denken an eine Mitbestimmung nach dem Vorbild der Montanindustrie, d. h. an eine gleichberechtigte Vertretung der Arbeiter in den Aufsichtsräten der Großbetriebe in der BRD. Die entschiedenen Gegner der Mitbestimmung, die Unternehmer, sind lediglich zu einer Erweiterung des Betriebsverfassungsgesetzes bereit, zu einer Stärkung der Kompetenzen des Betriebsrates, der aber, was schon im Namen liegt, auf keinen Fall eine Kontrollfunktion hat.

Die Parteien in der Bundesrepublik konnten sich nur zu Kompromissen aufraffen, denn die Fronten gehen durch sie hindurch.

Wir wollen uns hier aber nur mit den grundsätzlichen Problemen der Mitbestimmung auseinandersetzen. Man muß davon ausgehen, daß in der gegenwärtigen Betriebsstruktur der Unternehmer, der keinesfalls immer der Eigentümer des Betriebes sein muß, nur der Kontrolle des Kapitals unterliegt. Die Aktionäre wählen den Aufsichtsrat, der wiederum den Vorstand bestimmt, der das Unternehmen leitet und den Unternehmer kontrolliert. Der Unternehmer selbst übt aber ein Herrschaftsverhältnis über die Arbeiter im Betrieb aus, vor denen er seine Entscheidungen nicht zu verantworten braucht. Der Arbeiter, der als sein einziges Kapital seine Arbeitskraft zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung des Betriebes zur Verfügung stellt, steht in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Arbeitgeber.

Die grundlegenden Ziele einer Mitbestimmung müssen also folgende sein: den Einfluß des instrumentalen Produktionsfaktors, des Kapitals, zu schwächen zu Gunsten des personalen Produktionsfaktors, der Arbeit. Außerdem die Kontrolle und die Legitimation des Unternehmers.

Gardinen
Dekorationsstoffe

Frankfurter Straße 30

Gerhardt

Offenbach a. M.

Telefon 813038/881839

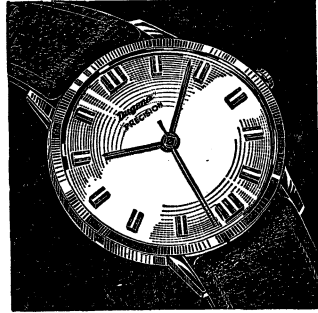
Teppiche
Tapeten - Linoleum

Aliceplatz 8

**Uhren
Goldwaren
Trauringe**

Otto Bauer + Sohn

Offenbach a. M. - Waldstraße 10



Sport-Gräcman

Offenbach a. M.

Kl. Biergrund 5 (Am Markt) · Telefon 82106



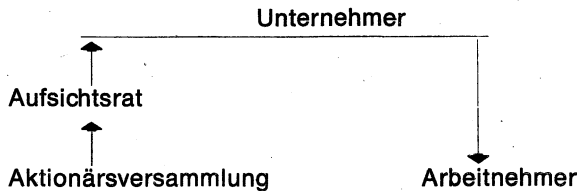
Roggeli

Das milde, helle Roggenbrot

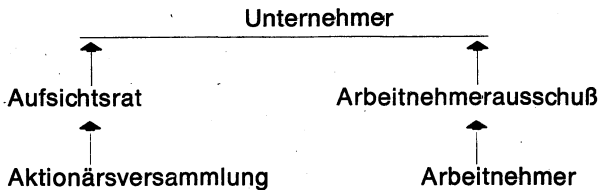
Die Gegner der Mitbestimmung führen vor allem zwei Argumente ins Feld: erstens verletze die Mitbestimmung das Recht auf Eigentum, und zweitens mache sie die Unternehmen schwerfällig und nicht wettbewerbsfähig. Beide treffen aber nicht zu. Selbst die radikalsten Vertreter der Mitbestimmung, die Gewerkschaften, betonen stets, daß sie keineswegs das Recht auf Eigentum beschneiden wollen, sehr zum Bedauern vieler Verbände links der SPD. Man darf nicht übersehen, daß vor allem das Eigentum an Grundbesitz und Produktionsmitteln nie ohne gesellschaftliche Konsequenzen bleibt, denn Eigentum bedeutet Macht, und Macht beinhaltet, wenn sie unkontrolliert ist, die Gefahr zum Mißbrauch. Außerdem gibt sogar die Verfassung die Möglichkeit zu einer Aufhebung des Rechtes auf Eigentum, wenn es „dem Wohle der Allgemeinheit dient“ (Art. 14 GG). Die unternehmerische Freiheit ist nicht beschränkt, und wenn sie es sein sollte, war sie es schon immer. Der Arbeitnehmer behält die Leitung des Betriebes, die nicht durch bürokratische Prozesse behindert werden soll, nur wird diese Macht von Arbeitnehmern und Aktionären hergeleitet und muß vor diesen verantwortet werden. Bis jetzt verantwortet sich der Unternehmer nur vor der Kapitalseite, ist also letzten Endes auch nicht unabhängig.

Die Mitbestimmung ist also nicht nur eine Möglichkeit zur Demokratisierung der Wirtschaft, sie ist für die Demokratie überhaupt von Bedeutung. Wenn wir nicht unsere pluralistische Gesellschaft zu einer Standesgesellschaft werden lassen wollen, in der nicht der Adelstitel, sondern das Kapital Privilegien legitimiert, ist die Mitbestimmung einfach zwingend notwendig, obwohl sie nur Kapital und Arbeit auf die gleiche Stufe stellt und insofern nur einen Anfang bedeutet. hak

1)



2)



Diese neue Struktur könnte vielleicht aussehen, wie es in der Skizze 2 dargestellt ist.

Brücke

Der Bau einer Brücke wird erforderlich, sobald eine Kluft oder ein Fluß zu überqueren ist; es handelt sich um ein Projekt, das mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist. Ingenieure und Konstrukteure müssen gefunden werden, die die Verantwortung zu tragen gewillt sind, die sie mit ihren Berechnungen und Zeichnungen auf sich nehmen. Bauarbeiter werden benötigt, die unter der fachkundigen Anweisung des Ingenieurs die praktische Arbeit zum Bau der Brücke leisten. Zu beiden Seiten des Hindernisses werden Fundamente in den Boden eingelassen, die zusammen mit den Brückenpfeilern einst die gesamte Brücke tragen werden. Verstrebungen werden gezogen und verschweißt, Planken gelegt, und zur Sicherheit für die Passanten wird ein Geländer montiert.

Uns ist nun bekannt, wie der Bau der Brücke vorschreitet — wenden wir also unsere theoretischen Erfahrungen praktisch an, indem wir eine Brücke zwischen Ost und West bauen.

Die Aufgabe der Konstrukteure und Ingenieure wird von Politikern übernommen. Als Bauarbeiter ziehen wir Jugendgruppen, Journalisten, Sportler und Männerchöre sowie Wissenschaftler heran, kurzum jeden, der bereit ist, mitzuarbeiten.

Die Fundamente werden viel zu tragen haben; nehmen wir also die beste aller Grundlagen: Vertrauen. Unsere Brückenpfeiler werden aus Einsicht bestehen. Zwischen Einsicht und Vertrauen läßt sich jetzt das Gitterwerk der Verstrebungen — bestehend aus Abrüstung, Mut zum Eingestehen der eigenen Fehler, aus Initiative und politischer Fairness — montieren und mit dem Gedanken an die ökonomischen Vorteile, die sich für beide Seiten ergeben, fest verschweißen. Auf die Streben werden Planken gelegt, die jeweils einen Schritt auf dem Weg zur Verständigung darstellen. Der Wille zum Überleben wird jeden, der auf dem Weg zur Verständigung stolpert, auffangen und vor dem Sturz in den Abgrund bewahren.

Das Projekt ist beendet und ein klangvoller Name prangt auf einer Tafel zu beiden Seiten der Brücke:

Brücke des Friedens.

*

Das Mädchen sah von seinem Spielzeug auf und schaute den Soldaten zu, wie sie das Fundament der Brücke für einen Notfall verminten. Sie waren in ihrer Arbeit geübt und konnten sie schon nach kurzer Zeit abschließen.

Bald hatte das Kind den Vorfall vergessen und setzte sein Spiel am Rand des Abgrundes fort.

Dieter A. Meyer



Brillen Bergner

Spezialgeschäft für Augenoptik
6050 Offenbach am Main
Frankfurter Straße 68
Große Marktstraße 12

Notizen am Rande

„Der Sport hat die Aufgabe der nationalen Representation. Nicht der Einzelne gewinnt die Goldmedaille, sondern wir!“
(Josef Neckermann in BILD)

„Herr Verteidiger, Sie legen die Zeugin ja auf die Couch!“
(Überschrift aus BILD)

„Was sich diese unverschämte Ohrfeigen-Frau erlaubt hat, müßte strenger bestraft werden. Sie hat damit nicht nur unseren Kanzler, sondern auch unser Volk öffentlich beleidigt!“
(Leserbrief aus BILD)

„Jetzt sind die Deutschen Nr. 1 in Europa!“
(Überschrift aus BILD; 5,5 cm)

„Ein bißchen haben wir die britische Arroganz immer bewundert ...“
(Leitartikel aus)

„Im Ausland loben sie uns – und gleichzeitig fluchen sie auf uns. Gelobt werden wir, weil wir so tüchtig und so fleißig sind. Geflucht wird, daß wir so tüchtig und fleißig sind Würden wir genauso viel streiken und so viel Pause machen wie andere, müßten wir genauso pumpen gehen wie sie – fragt sich nur bei wem ...“
(Leitartikel aus)



Spielzeug EHMANN

Offenbach/Main

**Kaiserstraße. Ecke Große Marktstraße
Gravenbruch Einkaufszentrum**

The unknown soldier

(As recorded by The Doors on Elektra Records. Lead sung by Jim Morrison.)

Wait until the war is over,
And we're both a little older,
The unknown soldier.

Practise where the news is read,
Television children dead,
Unborn, living, living dead.
Bullet strikes the helmet's head,
And it's all over for the unknown soldier.
It's all over for the unknown soldier
– uh.

(Military drums begin to roll
– A VOICE SAYS: "COMPANY HALT!
PRESENT ARMS!" THERE IS THE
SOUND OF A GUN SHOT.)

Make a grave for the unknown soldier,
Nestled in your hollow shoulder,
The unknown soldier.

Practise as the news is read,
Television children dead.
It's all over.
The war is over.

(C Copyright 1968 by Nipper Music Company, Inc. All Rights Reserved. Words and Music by The Doors.)

Diesmal haben wir uns etwas besonderes einfallen lassen: der obenstehende Text soll ins Deutsche übersetzt und interpretiert werden! Die besten zehn Übersetzungen werden prämiert! Als Preise sind Freikarten für den Paukeball ausgesetzt, der am 17. Februar in den Offenbacher Messehallen stattfindet.
Einsendungen an: DIE PAUKE, 605 Offenbach, Postfach 800.
Einsendeschluß ist der 15. Januar 1969

**Hier wird diskutiert
über ein "Produkt," das man
nicht trinken, nicht anziehen,
nicht greifen kann.**

**Sondern
nur begreifen.**



Thema Sicherheit. Jene unmiß-
verständliche Sicherheit, die die
Bundeswehr tagtäglich für uns alle
produziert. Dafür braucht sie
Führungskräfte, die die Forderung
unserer Zeit nicht nur begreifen,
sondern sich ihr stellen: „Wach-
samkeit ist der Preis der Freiheit“.

Diese Aufgabe
verlangt moderne
junge Leute, die
morgen vielleicht
noch bessere Ideen
verwirklichen. Leute
wie Sie. Auf alle
Fälle Männer, die
wissen, daß es nicht
leicht ist, sich für
dieses Produkt ein-
zusetzen. Und dieses

Produkt schützt auch jene,
die anderer Meinung sind (deshalb
können Sie ja anderer Meinung
sein).

Nun gut. Inzwischen liefert die
Bundeswehr weiterhin Sicherheit
– ein Produkt, dessen Vorzüge
jeder begreifen müßte.

Die Bundeswehr bietet interessante Aufgaben für Bewerber von
17-28 Jahren. Informationen erhalten Sie durch jeden Truppenteil,
beim Wehrdienstberater im Kreis-Wehrersatzamt und durch
Einsendung dieses Coupons.



Bitte informieren Sie mich über die Laufbahn der Offiziere Unteroffiziere
In Heer Luftwaffe Marine Sahitätätdienst
Wehrtechnik (Beamtenlaufbahn) Bundeswehr allgemein
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Ort: () _____ Straße: _____

Beruf: _____ Werbeträger: SZ 1 K 468/30/01

Schulbildung: Abitur Oberstufe Mittlere Reife Fachschule
Volksschule Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden
an Bundeswehramt, 5300 Bonn 7, Postfach 7120.

BÜCHER



Georg Gamow: Sonne — Stern unter Sternen.

Übersetzt und bearbeitet von Werner Büdeler; Ehrenwirth-Verlag, München. 224 Seiten, 81 Abb., 12,80 DM.

Viele werden sich fragen, warum es bis zu diesem Buch von Gamow keine vollständige und allgemeinverständliche Darstellung aller Forschungsergebnisse über die Sonne und die verwandten Sterne gegeben hat.

Die Antwort ist einfach: die Materie ist äußerst schwierig. Sie umfaßt Kernphysik, Plasmaphysik, Astronomie und Radiochemie in einem. Dennoch ist dieses Sachbuch in einem klaren und unterhaltenden Stil geschrieben, für den Gamow ja in der ganzen Welt bekannt ist. Dieses Werk gibt dem aufmerksamen Leser nicht nur Auskunft über die Physik unserer Sonne, sondern auch Antwort auf die Fragen: Wieviele Sterne gibt es? Wie weit sind die Sterne entfernt? Wie hell sind die Sterne, welcher Art sind sie? —

Das Buch endet mit dem Kapitel: „Ein Stern stirbt“. Was wird aus all den Sonnen, wenn sie ausgebrannt sind?

Wels

Helmut Heiber, Adolf Hitler.

Eine Biographie, 9,80 DM.
Colloquium Verlag, Berlin.

Helmut Heiber zeigt hier in ausgezeichnete Form nicht nur das Leben des „Führers“, sondern versucht auch, die Verlockungen der Macht aufzuklären, denen Hitler unterlag. Auf 160 Seiten wird über eine Jugend ohne Ziel, über den Weg nach oben bis zum Untergang des Dritten Reiches in offener, leicht verständlicher Weise gesprochen. Durch über 30 Fotos wird der Text hervorragend ergänzt.

Wels

Heinz Gartmann: Wernher von Braun.

Eine Biographie, 96 Seiten, 5,80 DM.
Colloquium Verlag, Berlin.

Über den zielbewußten Weg Wernher von Brauns in den Weltraum, der den gebürtigen Deutschen über Höhen und Tiefen, durch Enttäuschungen und phantastische Abenteuer führte, berichtet hier der bekannte Raketeningenieur und Schriftsteller Heinz Gartmann. Er schildert nicht nur Leben und Werk des genialen Forschers, sondern auch — für jeden verständlich — die mit dem Namen Wernher von Braun eng verbundene Raketen- und Weltraumforschung.

Wels

Willy Haas: Bert Brecht.

Eine Biographie, 96 Seiten, 5,80 DM.
Colloquium Verlag, Berlin.

Hier zeichnet der bekannte Theaterkritiker und Feuilletonist Willy Haas das Portrait Bert Brecht, eines Mannes, der sich zeit seines Lebens hinter einer Maske zu verbergen suchte und dessen politische Haltung seit seiner Rückkehr aus der Emigration im Jahre 1945 ein Rätsel blieb. Brecht war Autor des Werks „Mutter Courage und ihre Kinder“, das zu dem Besten gehört, was die neuere deutsche Dramatik aufzuweisen hat; er war der bedeutende Lyriker der „Hauspostille“ und der erfolgreiche Dichter der „Dreigroschenoper“, die ihn in den zwanziger Jahren weltberühmt machte. Kein Wunder also, daß er nach seinem Tode 1956 in beiden Teilen Deutschlands als der größte zeitgenössische deutsche Dichter geehrt wurde.

Wels

Colloquium Verlag, Berlin

Otto Walter Haseloff: Die Erde im Weltraum.

240 Seiten. Paperback 14,80 DM.

Dieses wirklich spannend zu lesende Sach-

buch gibt nicht nur eine Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse, die bis jetzt über die Erde vorliegen; es behandelt vielmehr die Stellung der Erde in Bezug auf Sonne, Mond und Planeten. Außerdem vermitteln die Kapitel, dargestellt von verschiedenen Autoren, Antwort über die Frage Evolution des Lebens, sowie über das optische und das Radio-Universum und über das Wesen der Gravitation.

uwe/wels

Colloquium Verlag, Berlin

Hans-Joachim Winkler: Die Weimarer Demokratie.

112 Seiten, DM 5,30.

Der Autor gibt in diesem Buch eine politische Analyse der Verfassung und der Wirklichkeit in der Weimarer Republik. Durch die gute Aufgliederung der Themenkreise ist das Buch sehr übersichtlich angeordnet. Für den Unterricht bietet es eine willkommene Zusammenfassung der damaligen Zeit, und das dazu noch zu einem recht vernünftigen Preis.

uwe

Colloquium Verlag, Berlin

Joachim Raschke: Wie wählen wir morgen?

72 Seiten, DM 4,80.

Dieses Buch bietet dem Leser einen raschen Einblick über die Verhältnis- oder Mehrheitswahlrechtsfrage in der Bundesrepublik. Es gestattet ihm ein reichhaltiges Wissen über die Wahlrechtsdiskussion. Einen raschen Überblick bietet die am Rand zusammenfassenden Sätze, die ein rasches Einprägen gestatten.

uwe

**Franck'sche Verlagshandlung
W. Keller & Co., Kosmos Verlag
Transistorpraxis von Ing. grad. H. Richter.
10. neubearbeitete und ergänzte Auflage
1968. 323 Seiten mit 209 Abbildungen im
Text und 30 Fotos auf 11 Tafeln. (Reihe
Praxis der Elektronik Bd. 3.)**

Der Transistor hat auf vielen Gebieten die Röhre verdrängt, die bis dahin beschränkte Möglichkeiten in der Elektronik besaß. Das Buch behandelt die schaltungstechnischen Möglichkeiten, die sich aus der Entdeckung des Transistors ergaben. Heinz Richter bringt dem Leser in anschaulicher Weise die Transistorpraxis

uwe

Winkler-Verlag, München

Winkler Weltliteratur in Sonderausgaben.

Charles Dickens: Die Pickwickier.

Vollständige Ausgabe mit 42 Zeichnungen der ersten Buchausgabe von R. Seymour und Phiz. Aus dem Englischen übertragen von Josef Thanner.

1027 Seiten, Ganzleinen DM 12,80.

Fjodor M. Dostojewskij, Schuld und Sühne.

Vollständige Ausgabe. Aus dem Russischen übertragen von Richard Hoffmann.

705 Seiten, Ganzleinen DM 10,80.

Die Mitte des 19. Jahrhunderts ist für die europäische Literatur die reichste Zeit der Erzählkunst. Der Winkler-Verlag stellt in seinem Klassiker-Programm zwei Träger dieser Zeit vor.

Charles Dickens, humorvoller Schilderer wirtschaftlich bedrückter und seelisch bedrängter Lebensschicksale, mit denen er an das soziale Gewissen appelliert und F. M. Dostojewskij, der in seinen Werken an religiös-philosophischen Fragen in spannenden Gegenwartsstoffen festhält.

Schallplatten
Instrumente
Noten

MUSIK-ANDRE

Offenbach/M.

Frankfurter Straße 28

Telefon 813539



**Fahrschule
Erich Nungesser**

Offenbach, Schloßstraße 21, Telefon 8 48 89

Dietzenbach, Hügelstraße 24

Edgar A. Poe, Erzählungen.
Aus dem Amerikanischen übertragen von
A. von Bosse, M. Bretschneider, J. von
der Goltz, H. Kanders und W. Widmer,
mit einem Nachwort versehen von John
O. McCormick.

752 Seiten, Ganzleinen DM 9,80.

Wenn man von E. A. Poe spricht, so meint
man in erster Linie seine Erzählungen,
die hier in reicher und repräsentativer
Auswahl vorgelegt werden.

Die Bücher sind besonders zu empfehlen,
da sie geschmackvoll gestaltet sind und
das Wichtigste, sie sind äußerst preiswert.

uwe

Frank Dufresne, Die große Bärenstory.
Aus dem Amerikanischen übertragen von
Maria v. Schweinitzer. Titel der Original-
ausgabe: No rooms for bears.

Mit 12 Schwarzweiß- und 4 Vierfarbtafeln.
256 Seiten, DM 18,80.

Winkler-Verlag

Frank Dufresne schildert in seiner Großen
Bärenstory seine Erlebnisse mit den letz-
ten wilden Bären der Erde. Das Werk gibt
Einblick in das Leben dieser Tiere, die
einst auch unsere heimatlichen Wälder
beherrschten, jetzt aber nur noch in
wenigen Reservaten zu finden sind. Es
sind aber nicht nur die ungemein packen-
den Abenteuer Schilderungen, die diesem
Buch Wert verleihen, sondern auch die
wissenschaftlichen und sachbezogenen In-
formationen verdienen Erwähnung zu
finden. Es liegt ein Sachbuch vor, das in
der ansprechenden Form der Erlebnis-
schilderung abgehandelt ist.

Verlag Julius Beltz, Weinheim

Samspel, Aufklärung

Aus dem Schwedischen übertragen und
bearbeitet von Peter Jacobi, Hamburg.
Mit einem Vorwort von Dr. Gunther
Schmidt, Institut für Sexualforschung der
Universität Hamburg.

1968. 80 Seiten mit zahlreichen Abbildun-
gen. Broschiert DM 4,—.

Sexualaufklärung wird in Deutschland in
völlig unzureichendem Maße betrieben,
vielfach wird sie mit Moralvorstellungen
verbunden. Samspel schildert das mensche-
liche Sexualverhalten, sachlich, offen und
ohne Heuchelei. Der Jugendliche wird
ohne Vorurteil informiert. In Schweden
wurde das umstrittene Kinderbuch-
Zusammenspiel als Lehrbuch der obliga-
torischen Sex-Aufklärung zugelassen.
Samspel sagt, daß der Geschlechtstrieb
befriedigt werden muß und liefert dazu
das know-how, und das ist es was Samspel
von den anderen Aufklärungsschriften
abhebt.

uwe

Rolf-Ulrich Kaiser, Protestfibel.

Scherz Verlag

Der Herausgeber hat es sich zur Aufgabe

gemacht, über den Umwandlungsprozeß
in unserer Kultur zu berichten, indem er
über all das Information bietet, was oft-
mals als „Zeiterscheinung“ mit abfälligem
Schulterzucken abgetan wird.

Der Band verfügt über 207 Seiten und
kostet DM 16,80.

Ju-Jitsu und Judo

erlernen Sie im 1. Judo-Club Samurai e.V.

HUMBOLDTSCHULE, WALDSTRASSE

Trainingszeiten: Mo. 20.00-22.00 Uhr, Di. u. Do. 18.30-22.00 Uhr

Jeweils für Damen und Herren

2. Übungsraum BISMARCKSTRASSE 149, Hauptbahnhof

Anmeldung: Mi. u. Fr. von 19.30-21.30 Uhr, Sa. von 15.00-17.00 Uhr

Monatsbeitrag: Erwachsene 6,— DM, Jugend 3,— DM

Keine Verpflichtung auf Zeit!



*Der Vereinsvorstand wünscht allen
Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr*

**Revolution gegen den Staat?
Die Außerparlamentarische Opposition —
Die neue Linke.**

Herausgeber: Hans Dollinger.
Mit Beiträgen von Klaus Meschkat, Thilo Koch, Günter Grass u. a.
Scherz Verlag
Theoretiker, Praktiker, Journalisten, Publizisten und Schriftsteller analysieren, reflektieren und diskutieren den Problemkomplex einer außerparlamentarischen Opposition, wie sie heute besteht. Das Werk gibt durch eine Vielzahl von subjektiven Meinungen dem Leser Einblick in die differenziertesten Aspekte.
264 Seiten, DM 14,80.

Dame
Kurt Seeberger: Tausend Götter und ein Himmel.

— **Die Geburt der Religion in den Mythen der Völker —**
Südwest-Bibliothek
Der Autor behandelt in seinem Werk die Frage nach dem Ursprung der Religionen, indem sie auf die ersten Nachweise menschlichen Denkens reduziert. In klarer und überzeugender Weise stellt er das Ergebnis seiner Untersuchungen dar, ohne zu Konfessionsfragen Stellung zu nehmen. Das Buch erfordert kein fachliches Vorwissen, sondern es ist als populärwissenschaftliches Sachbuch hervorragend dazu geeignet, ein wenig beachtetes Wissensgebiet aufzuschließen.
Es kostet DM 7,80 und besitzt 222 Seiten.

Ehrenwirth-Verlag, München
Werner Büdeler, Aufbruch in den Weltraum.

268 Seiten, 214 Fotos, DM 19,80.
„Die Raumfahrt beginnt unser Weltbild zu verändern“, dies dokumentiert Werner Büdeler in seinem Buch „Aufbruch in den Weltraum“. Der informierte, wie der nicht informierte wird von diesem Buch begeistert sein. Der Verfasser entwirft ein recht farbiges, aktuelles und anschauliches Bild. In den acht Kapiteln kommt zur Darstellung: Trägerraketen, Erdsatelliten und Raumsonden, der Mensch im Weltraum, die Landung auf dem Mond, Militärische Raumfahrt, Auswirkungen der Raumfahrt, Raketenforschung in Europa, Weltraumforschung in Europa. Dieses Buch ist allgemein anregend und informativ, sachlich in der Sprache und die einzelnen technischen Erläuterungen sind jedem zugänglich.

Walter Verlag, Olten und Freiburg
Jan Erik Vold, Von Zimmer zu Zimmer. Sad & Crazy
80 Seiten, DM 12,—.

Der Walter-Verlag bringt in freier Folge Arbeiten, in denen sich Veränderungen des literarischen Ausdrucks der Gegenwart abzeichnen. Jan Erik Vold, geboren 1939 in Oslo, ausgezeichnet mit einem Staats- und Vesaas-Stipendium, stellt in seinen Gedichtsammlungen den Gegenstand dar, als ob er ihn noch nie gesehen hätte. Er nimmt die Stellung eines Zeichners ein. Volds Naivität führt ihn manchmal zu voreiligen Pointen, die zwar oft ironisch gedacht sind, aber doch als Kommentar wirken und außerdem wird es mir leicht peinlich, wenn Gegenstände personalifiziert werden. Ein deutscher Autor würde davor zurückschrecken, ein deutscher Lektor würde sich zur Wehr setzen.

Vielleicht liegt hierin der besondere Reiz der norwegischen Literatur, die wegen ihrer Isolation neue Formen herstellen muß.

Econ-Verlag GmbH, Düsseldorf - Wien
Wolfgang Schwerbrock, Proteste der Jugend — Schüler, Studenten und ihre Presse —
211 Seiten, kart., DM 16,—.

Wolfgang Schwerbrock untersucht die Argumente der protestierenden Jugend, mit denen man sich auseinandersetzen muß. Der Autor behandelt in fünf Kapiteln: Die Macht der Studenten, Die Jugend von Weimar, Zwischen nationalem Pathos und sozialistischem Engagement, Die Studenten von Berlin, Stimmen der Schüler-Presse heute, Schule, Demokratie und Öffentlichkeit.
Schwerbrock versteht es sehr gut die Argumente herauszustellen, wie die Scheinmoral der Erwachsenen, die Tabus im Bereich der sexuellen Aufklärung und die Universitätsreform.

Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt
Europa Verlag, Wien

Kritische Studien zur Philosophie.
Herbert Marcuse, Psychoanalyse und Politik.

DM 6,—.
Dieses Buch enthält vier kleinere Arbeiten, durchweg Vorträge, in denen Marcuse seine auch schon aus „Triebstruktur und Gesellschaft“ und „Der eindimensionale Mensch“ bekannte soziologische Anwendung psychoanalytischer (meist Freud-scher) Kategorien demonstriert. Dieser Band dürfte wegen seiner Aktualität größte Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

uwe

Heinrich Popitz, Der entfremdete Mensch.
DM 12,—.

Geistesgeschichtlich besonders wichtig ist die lange vergriffene, jetzt leicht gekürzte Ausgabe des Freiburger Soziologen Popitz. Das Verdienstvolle an dieser Arbeit liegt darin, daß hier das zeitkritische Moment im Denken des jungen Marx in einer engen Beziehung zu den zeitkritischen Tendenzen der deutschen Klassik und des deutschen Idealismus gesehen wird.

uwe

Erich von Däniken, Erinnerungen an die Zukunft.

220 Seiten, Leinen, Preis DM 16,—.
Econ-Verlag

Wer waren die Götter unserer Vorfahren? Waren es Wesen, deren Heimat nicht auf unserem Planeten zu suchen ist?

Wie erklären sich die Übereinstimmungen und Parallelen in den Sagenwelten von Völkern, die, durch Ozeane und Wüsten getrennt, niemals miteinander in Kontakt treten konnten?

Hatten die Gigantbauwerke der Ägypter und Indianer außer religiösen auch technische Funktionen?

Erwecken die Götter die Mumien zu neuem Leben?

Gab es im Altertum Computer, Batterien und Funkgeräte?

Wurde die Menschheit gezüchtet?

Eine Vielzahl von Fragen, von denen oft schon die Fragestellung absurd erscheint. Erich von Däniken fand in seinem Buch „Erinnerungen an die Zukunft“ Antwort-

ten auf diese Fragen, die keineswegs absurd sind, sondern von bestechender Logik.

Dame

Droemersch Verlag,
Th. Knaur Nachf., München
Veit Valentin, Weltgeschichte Band I und Band II.

Taschenbuch je DM 4,80.

Der 1. Band behandelt die Vorgeschichte bis zu der Zeit Ludwig XIV., der 2. Band von der Aufklärung bis um die Zeit 1960. Der Historiker Veit Valentin bringt zu einer solchen Geschichtsschreibung alle Voraussetzungen mit. In einem leicht verständlichen Deutsch überblickt der Leser den Auf- und Abstieg der großen Kulturen.

uwe

Politische Ökonomie, Geschichte und Kritik.

Ernest Mandel, Entstehung und Entwicklung der ökonomischen Lehre von Karl Marx.

Broschiert/Leinen je DM 12,-/18,-.

Ausführlich und systematisch entwickelt Mandel eine auf die Gegenwart bezogene Weiterführung der Lehren von Marx. Auf ganz besonderes Interesse dürften die detaillierten Darlegungen über die Sowjetwirtschaft und die Wirtschaft der Übergangsperiode stoßen. Zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Marxismus, generell sowie in bezug auf methodische und inhaltliche Fragen, ist das Werk bestens zu empfehlen.

uwe

Aus der Hausordnung der Leibnizschule:

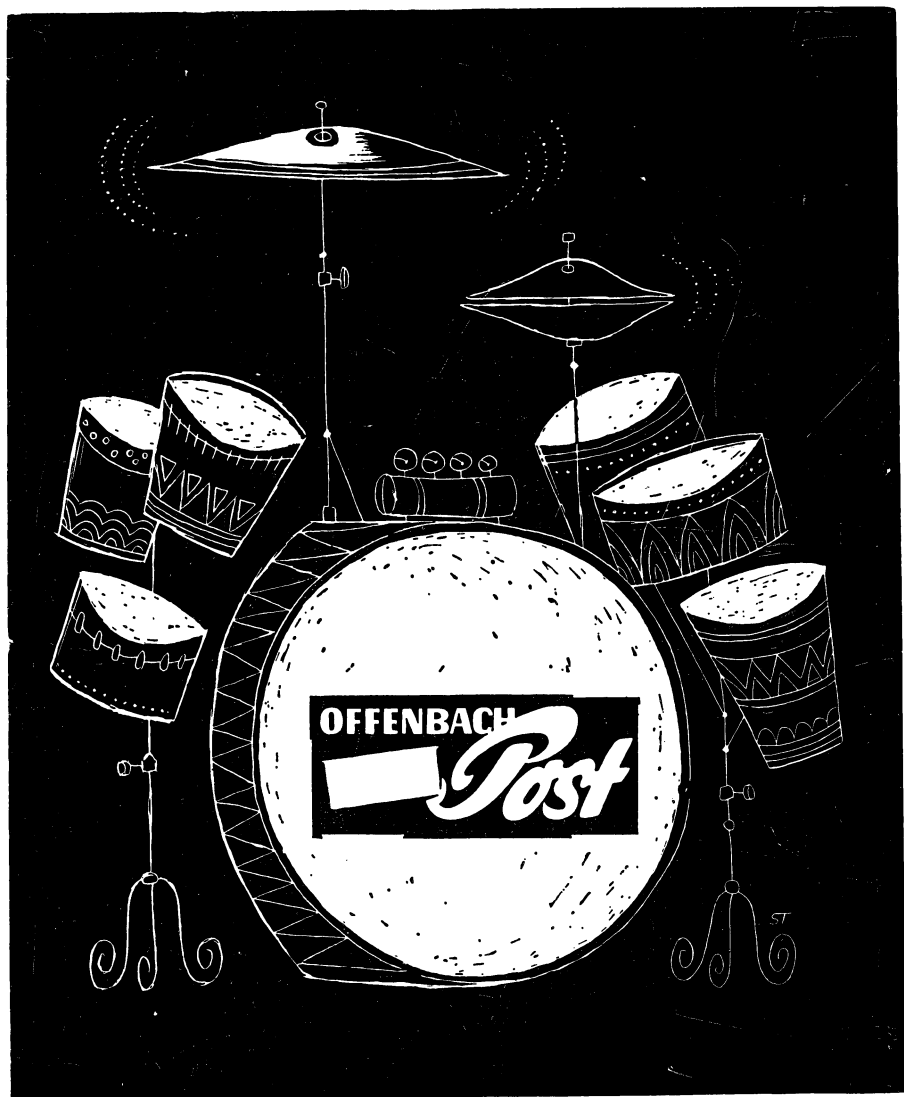
1. Alle Schüler sind rechtzeitig zum Unterrichtsbeginn in der Schule. Vor der ersten Stunde sitzen beim zweiten Läuten auf ihren Klassenplätzen ...
2. ... Auf der oberen Hofterasse oder gar der Balustrade steht oder sitzt man nicht herum ...
4. In den Gängen wird nicht gelaufen oder gerutscht. Lärmen, lautes Rufen, Pfeifen, Johlen oder dergleichen sind im Schulgelände keinesfalls statthaft.
6. Nicht nur die Klassensprecher und die Aufsichtführenden, sondern die ganze Klasse ist für Ruhe und Ordnung vor der Stunde verantwortlich ...
15. Hausarbeiten werden in der Schule nicht abgeschrieben ... Anschläge und Plakate werden mit Zustimmung der Direktion angebracht ... Schußwaffen oder irgendwelche Schießeinrichtungen, wie auch Gummibänder zum Abschneiden von Papier- oder Pappgeschossen, feststehende Messer oder andere gefährliche Gegenstände oder Einrichtungen werden keinesfalls in die Schule mitgebracht.

Letzte Meldung:

Wie wir soeben erfahren haben, hat sich die Zahl der in der Rudolf Koch-Schule vermißten Klassenbücher auf fünf erhöht.

Für sachdienliche Hinweise, die zur Wiederfindung führen, setzt die Redaktion eine Belohnung in Höhe von einer Freikarte für den Paukeball am 17. 2. 1969 aus.

Anschrift: Die Pauke
605 Offenbach
Postfach 800



**im
Rhythmus
unserer
Zeit**



**TANZ
SCHULE
WEISS**

**Neue Kurse Mitte Januar
in Offenbach am Main
Fordern Sie bitte Prospekt an
Frankfurt/M., Gr. Bockenheimer Str. 43, Ruf 285607**